

CSL CORPORATE SERVICES LTD.

Digitalisierung beginnt im Kleinen

Archivierung Tagtäglich erhalten wir neue Informationen, was mit Digitalisierung alles möglich wird. So kennt Google rund 78 Millionen Treffer zu diesem Suchbegriff. Welches Potential sich aus der Digitalisierung ergibt, wird anhand eines Beispiels näher erläutert.

VON TINO KESSELI*

Ein erster Schritt in die Digitalisierung ist die Umstellung von einem physischen auf ein elektronisches Archiv. Welche Vorteile und Herausforderungen eine Umsetzung in der Praxis mit sich bringt, wird anhand des Beispiels «Bankbelege» deutlich.

Vorteile eines E-Bankbelegarchivs

- Es wird kein Lagerplatz mehr benötigt
- Der Zeitaufwand für die die physische Ablage entfällt
- Die Zustellgebühren der Banken entfallen
- Recherchen sind jederzeit in Sekundenschnelle möglich
- Datenrechte können mittels Zugriffs-konzept vereinheitlicht werden
- Elektronische Schnittstellen ermöglichen schlanke Prozesse ohne Abholen und Öffnen der Post
- Arbeitsprozesse können digitalisiert und standardisiert werden

Die Hürden bei der Einführung

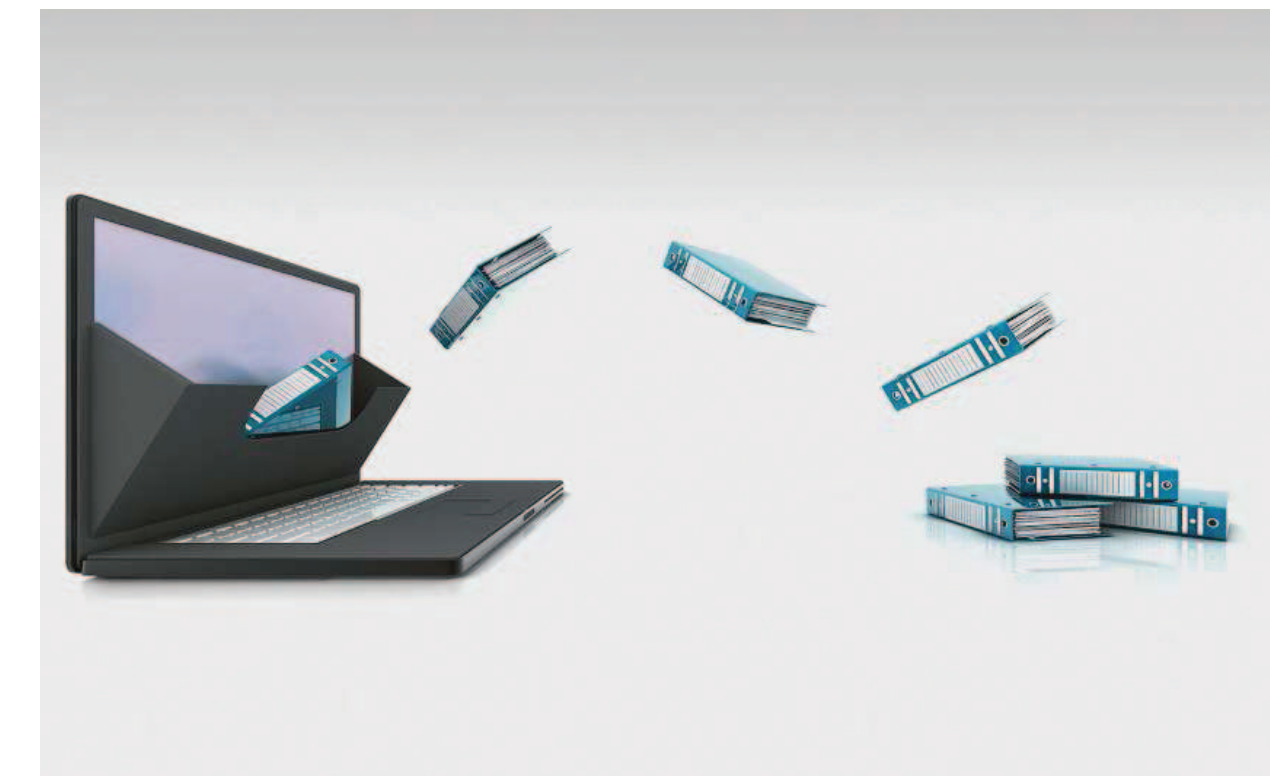
Bis heute gibt es keine einheitlichen Formate der Datenlieferung, welche die Dienstleistungen der unterschiedlichen Bankhäuser standardisieren lässt. Folgende Punkte gilt es zu beachten:

Art der Datenanlieferung

Es gibt Banken, bei denen die Datenanlieferung vollständig automatisiert werden kann. Andere Institute wiederum benötigen einen täglichen Download über den eBanking-Zugriff, was für die Kunden einen unnötigen Zeitaufwand bedeutet.

Metadaten

Für die Weiterverarbeitung der Bankbelege ist es wichtig, dass möglichst



Ganz nach oben in Sachen Digitalisierung: Die Hürden während der ersten Schritte.

Bild: pd

viele Zusatzdaten mitgeliefert werden. Informationen wie beispielsweise die Höhe des Betrags oder das Datum der Transaktion sind für die Prüfung der Kontoein- und ausgänge entscheidend. Insbesondere der Betrag der Transaktion ist heute bei vielen Banken in den Metadaten noch nicht enthalten.

Stammdaten

Jedes Bankinstitut gibt seine eigenen Standards vor. Die Anzahl der Transaktionsarten kann dabei je nach

Bank von 20 bis zu mehreren Tausend variieren. Als Kunde muss man diese Informationen auf ein einheitliches Mapping bringen, damit eine entsprechende Weiterverarbeitung sichergestellt werden kann.

Informationen mit Rückantwort

Schreiben, die eine Aktion des Kunden benötigen, werden vielfach von den Banken als Informationsbeleg versendet. Das kann bedeuten, dass beispielsweise Weihnachtsgrüße wie aber auch Schreiben zu Kapitalerhöhungen mit der glei-

chen Transaktionsart versehen werden. Hier ist es wichtig, dass man als Kunde mit nachgelagerten Prozessen eine korrekte Nachverarbeitung sicherstellt.

Weiterverarbeitung der Belege

Häufig muss der Bankbeleg nachgelagert weiterverarbeitet werden. Dies kann etwa das Verbuchen in einer Wert-schriftensoftware sein. Deshalb ist es wichtig, dass Möglichkeiten bestehen, welche diesen Prozess unterstützen, ohne dass ein Ausdrucken des Belegs notwendig ist.

Fazit

Dank der elektronischen Archivierung ergeben sich erhebliche Vorteile und Einsparpotentiale: wegfallende Gebühren, vereinfachte Arbeitsprozesse, nicht mehr benötigte Lagerflächen, Steigerung der Datenqualität sowie die Möglichkeit, dynamisch auf externe Einflüsse (z.B. regulatorische Anforderungen) zu reagieren. Für die erfolgreiche, zeitnahe Realisierung eines Projekts ist es entscheidend, dass man die Ziele von Anfang an klar definiert und mit einem Partner zusammenarbeitet, welcher Erfahrung und Know-how bei der Umsetzung der Anforderungen hat.

«DigiArchivCheck»

Die CSL Corporate Services Ltd. bietet für Firmen einen gratis «DigiArchiv Check» an, bei dem Interessierte einen ersten Überblick über die Vorteile im eigenen Betrieb erhalten.

Anmeldung für den «DigiArchiv Check»:
www.csl.li/check



*Tino Kesseli,
Head IT, CSL
Corporate
Services Ltd.